



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Seite oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 53.

Welzheim, Sonntag den 9. April 1893.

27. Jahrgang.

### Bestellungen

auf den  
**Bote vom Welzheimer Wald**  
für die Monate  
**April, Mai und Juni**

können fortwährend bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

### Württemberg.

**Stuttgart, 6. April.** (Abgeordneten-kammer.) Die Kammer trat heute in die Beratung des Entwurfs, betreffend das landwirtschaftliche Nachbarrecht, ein. Sämtliche Redner, die bei der Generaldebatte zum Worte kamen, mit Ausnahme des Abgeordneten Essich, welcher den Nutzen des Gesetzes für die weinbautreibenden Gegenden sehr niedrig anschlügt und auch Bedenken wegen des bürgerlichen Gesetzbuchs hat, gaben ihrer Befriedigung über die Einbringung der Vorlage Ausdruck. Minister v. Schmid hob den Nutzen des Entwurfs für die Landwirtschaft sowohl als für das ganze Land hervor und stellte bei dieser Gelegenheit auch die Einbringung eines Wasserrechtsgesetzes für die nächste Session in Aussicht. Wenn die Verhandlungen vom Geiste weisen Maßhaltens beherrscht werden, meinte derselbe, so gelangen wir jedenfalls zum Ziele. Einstimmig wurde beschlossen, in die Spezialberatung der Vorlage einzutreten.

**Stuttgart, 7. April.** Abgeordnetenkammer Die Kammer setzt heute die Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend das landwirtschaftliche Nachbarrecht, fort. Bei Art. 10, der für die Hecken einen Abstand von 1 Meter von der Grenze beansprucht, entspinnt sich eine längere Debatte über den Vogelschutz, für welchen namentlich die Abgg. Ruchbaumer, und Fehr. v. König eintreten. Bei Art. 12, welcher die Anpflanzung von Bäumen regelt und zunächst hochstämmige Bäume unterscheidet und dann solche, deren Kulturart die Hochstammkultur ausschließt, nimmt eine ganze Reihe von Rednern das Wort. Stälin spricht dabei den Wunsch aus, daß gegenüber von Weinbergen in bevorzugten Lagen, worüber die Gemeinden ein Register zu führen haben, die Abstände zu verdoppeln sind. Diese Forderung wird von v. Hofacker unterstützt. Seitens des Berichterstatters wird die Ansicht ausgesprochen, daß man eine solche Vorschrift der ortstatutarischen Bestimmung überlassen möchte. Die Debatte dauert fort.

**Uhlbach, 4. April.** Seit Ostersonntag sind hier blühende Kirschbäume anzutreffen.

**Göppingen, 4. April.** Heute nacht brannte in Oberhausen, Gemeinde Bartenbach, das Haus des Bauern Haug total nieder.

**Laichingen, 5. April.** Vergangene Nacht versuchte auf dem Widerstall eine Magd ihr neugeborenes Kind dadurch zu töten, daß sie es auf dem Kammerboden aufschlug. Die herzlose Mutter wurde verhaftet; das Kind lebt noch.

**Ulm, 4. April.** Ein sehr jugendlicher Selbstmordkandidat ist ein noch nicht 16 Jahre alter Lehrling einer hiesigen Druckerei. Derselbe war gestern nachmittag mit seiner Angebeteten im Steinhäule und versuchte sich auf dem Heimwege aus Gram darüber, daß dieselbe auch mit einem Andern getanzt hatte, zu erschließen und als dies wegen Abprallens der Kugel, an einer Rippe mißlang, in die Donau zu springen. Aber auch hievon konnte er abgehalten werden.

### Deutschland.

**Berlin, 6. April.** Die Kreuztg. bemerkt bezüglich des jüngst abgehaltenen national-liberalen Parteitags für Schwaben, die Landwirtschaft verlange gebieterisch ihr Recht, und die Nationalliberalen des Südens sähen ein, daß sie sich entscheiden müssen. — Germania rät dringend zur Vorsicht gegenüber dem Bund der Landwirte.

**Berlin, 7. April.** Der jugendliche Mörder der Frau Lechowsky und deren Kind, Paul Schmidt, wurde zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

— Zu Meldungen der „Frankfurter Zeitung“ betreffend Mißhandlungen Deutscher in Brasilien bemerkt der „Reichs-Anzeiger“: Wegen Ausschreitungen der brasilianischen Polizei in Sao Paulo gegen Reichsangehörige bei Gelegenheit des Weihnachtsfestes habe der brasilianische Minister des Auswärtigen dem kaiserlichen Vertreter in Rio de Janeiro eingeräumt, daß die Polizeiorgane im Unrecht gewesen seien, und habe versprochen, die Schuldigen aus dem Polizeikorps zu entlassen. Die Frage der Entschädigung der betroffenen Reichsangehörigen unterliege noch der Erörterung. Bezüglich des Falles in Curitiba, Staat Parana, sei der kaiserliche Vertreter in Rio angewiesen, den Sachverhalt zu untersuchen, eventuell bei der brasilianischen Regierung aufs nachdrücklichste die energische Bestrafung der etwa schuldigen brasilianischen Beamten, sowie die Gewährung einer vollständigen Entschädigung für die betroffenen Deutschen zu beantragen.

(Die Mißhandlungen ereigneten sich in

Curitiba, der Hauptstadt des brasilianischen Staats Parana. Sonntag vor Fastnacht hatten die deutschen Vereine dort Maskenbälle veranstaltet; im Salon Grimont, wo der Handwerker-Unterstützungsverein seinen Maskenball hielt, erschien der Polizeichef und besichtigte die Gesellschaft. Gleich darauf kam ein maskierter Spanier ohne Karte und suchte sich gewaltsam Zutritt zu verschaffen. Da ihm der Vorstand in den Weg trat, zog die Maske, die man für einen agent provocateur hält, einen Dolch und stach damit auf ein Vorstandsmitglied, das jedoch nicht getroffen wurde. Auf dieses hin wurde der Spanier gepackt und auf das Pflaster hinausgeworfen. Die Thüren und sämtliche Fensterläden wurden darauf geschlossen und keinem Menschen mehr der Zutritt gestattet. Nun stürzte aber eine Anzahl Polizeisoldaten auf das Lokal zu und verlangte Einlaß. Da im Saal nach rauschender Musik getanzt wurde, hörte es niemand. Die Polizisten schlugen die Fenster mit dem Säbel ein, drangen in den Saal und hieben auf Männer, Frauen und Kinder ein, daß Blut floß. Eine Anzahl Personen wurde unter den brutalsten Mißhandlungen nach dem Gefängnis geschleppt; das Lokal und alles, was sich darin befand, wurde demoliert. Die Fahne des Vereins wurde heruntergerissen, mitten im Saal flach ausgebreitet, mit Petroleum begossen und angezündet. Sämtliche Verhaftete wurden gründlich ausgeraubt. Auf Ersuchen des deutschen Konsuls Jongs de Drusina wurde dann Militär geschickt, um das Lokal zu besetzen. — Infolge dieser Vorgänge hielten die Deutschen eine Massenversammlung, welche eine Deputation an den Gouverneur und Depeschen an den Vizepräsidenten der Republik in Rio de Janeiro, sowie an den deutschen Gesandten absandte.)

### Ausland.

**Wien, 4. April.** Die Hochzeit des Fürsten von Bulgarien, dessen Reconvalescenz fortschreitet, findet am 20. April statt.

**Bemberg, 6. April.** Eine Meldung über russische Truppenvermehrung an der Grenze ist nach Warschauer Berichten auf die Rückverlegung von Truppen aus den Winter- in die Sommerquartiere zurückzuführen.

**Neapel, 6. April.** Die Kommission des Municipalrats hat das Programm für die Festlichkeiten während des Aufenthalts des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta Viktoria entworfen. Die Ankunft der Majestäten erfolgt am 27. April nachmittags 1 Uhr. Abends findet große Serenade statt, woran sämtliche hier anwesende Musikkorps teilnehmen. Am



28. April Fahrt auf dem Meer, abends Galaoper im Theater San Carlo. Am 29. Besuch von Pompeji, abends Ball im Kasino Unione. Am 30. Abreise auf dem Landweg. An allen drei Abenden wird die Museumstraße, die Toledostraße, der Piazza del Plebiszito, die San Carlostraße und der Bahnhofplatz elektrisch beleuchtet.

**Venedig, 6. April.** Im Dogenpalast ist, wie man dem B. Z. meldet, ein höchst wertvolles, auf 200 000 Lires geschätztes Portrait eines italienischen Edelmannes (Tintoretto) frevelhaft zerstört worden. Der Thäter ist unbekannt.

— Die *Vossische Zeitung* meldet aus London: Die Kundgebung gegen Homerule in Belfast verlief ruhig. An dem Aufzug nahmen über 100,000 Personen teil. Vor der Tribüne wurde eine Kopie der Homerule-Vorlage verbrannt. Balfour wurden begeisterte Ovationen dargebracht.

**Belfast, 5. April.** Balfour wohnte gestern der großartigen Demonstration der Gegner der Homerule-Bill bei. Die Menge zog unter Musikbegleitung in lebhafter Begeisterung an seiner Wohnung vorüber; der Zug dauerte drei Stunden lang. Balfour hielt darauf an die Versammlung eine Ansprache und drückte die Hoffnung aus, Ulster werde niemals gezwungen sein, für seine Freiheit zu kämpfen. Aber was gegenüber einem tyrannischen Könige zu rechtfertigen sei, sei auch gegenüber einer tyrannischen Majorität zulässig.

**Neugork, 5. April.** Der Dampfer „Adler“ vom Nordd. Lloyd in Bremen stieß gestern bei der Abfahrt mit der Bark „Enos Soule“ zusammen, wobei der Bug derselben eingedrückt wurde. Die Ladung der Bark blieb anscheinend unbeschädigt und wird, da das Loch im Bug bereits gedichtet ist, ohne Verzug gelöst werden.

## Verschiedenes.

**Oppenau, 3. April.** Ein Ofterausflügler, Lieutenant Schulze aus Straßburg, stürzte bei den Wasserfällen von Allerheiligen so unglücklich, daß er heute nacht hier im Spital starb. Man fand Herrn Schulze bewußtlos und ist er in diesem Zustande auch gestorben.

**Neumarkt (Oberpf.), 5. April.** Zu der Bluttat in Dietkirchen werden noch Einzelheiten über das Verhalten des Lehrers Brunner, des Gatten und Vaters der Opfer, bekannt. Brunner war bekanntlich unter dem Verdachte der Thäterschaft verhaftet, aber nach dem Geständnis Guttenberger's entlassen worden. Diese Verhaftung ist im Publikum vielfach scharf kritisiert worden. Brunner hat sich aber die Verhaftung selbst zugezogen. Er giebt jetzt auch im Widerspruche mit seinen früheren Angaben zu, daß er den Vorfall mitangehört, sich jedoch nicht getraut habe, in die unteren Räume seiner Wohnung hinabzugehen. Anstatt das Fenster zu öffnen und um Hilfe zu rufen, hat er sich in seinem Schlafzimmer versteckt gehalten und erst etwa eine Stunde, nachdem der Verbrecher durch das Küchenfenster entflohen war, lief er aus dem Hause um Hilfe. Seine blutbefleckten Pantoffeln, die mittlerweile aufgefunden wurden, versteckte er angeblich deshalb, um den Verdacht, daß er der Thäter sei, von sich abzulenken. Wenn sich das Alles so verhält, kann Brunner jedenfalls von Glück sagen, daß ihn seine Unklugheit und Feigheit nicht in die Gefahr einer Verurteilung wegen Mordes bringt. Daß ein Mann zuhört, wie seine Frau und Kinder ermordet werden, und nicht einmal um Hilfe ruft, dürfte sich wirklich selten ereignen.

— Durch Adler getötet. Auf entsetzliche Weise verunglückte ein Tourist aus Brooklyn, Frank Conroy, der mit seinem Freunde Barcklow

eine Gebirgspartie ausführte. Dieser erzählte: „Wir gingen, begleitet von einem Esel, der unser Gepäck trug, am Rande der Felsenkette dahin, welche das eine Ufer des Niene Mile Creek umsäumt. Plötzlich stürzte der Esel und riß Mr. Conroy im Falle mit sich. Ich beugte mich über den Abgrund, um mich zu überzeugen, was geschehen und ob noch Rettung möglich sei, und sah, daß Mr. Conroy auf eine Felsplatte gefallen war, welche etwa 100 Meter unter dem von uns benutzten Fußsteig hervorragte. Es vergingen einige bange Minuten, bevor ich auf meine wiederholten Fragen Antwort erhielt. Endlich rief mir Mr. Conroy zu, daß er an den Hüften stark verletzt wäre und ein Arm gebrochen sei. Ich bat ihn, sich solange zu gedulden, bis ich im Stande sei, ihm Rettung zu bringen. In dem Momente, wo ich mich aufmachen wollte, um Sukkurs zu holen, durchbrach ein gellender Schrei die Lüste. Ein ebenso außergewöhnliches als schreckliches Schauspiel bot sich meinen Blicken dar. Zwei große Adler, deren Horst sich in der Nähe der Felsenplatte befand, auf welche Mr. Conroy gefallen war, stürzten sich auf meinen armen Freund und attackierten ihn mit ihren Schnäbeln und Flügeln. Mr. Conroy verteidigte sich mit seinem Messer so gut er konnte, doch erlahmten bald seine Kräfte. Dazu kam noch, daß einzelne Schnabelschläge der Adler ihn ins Auge trafen. Ein Fehltritt des seines Augenlichtes Beraubten, und der Unglückliche stürzte in die Tiefe, wo ihn der Tod sofort erteilte.“

## Der letzte Postschirmeister.

(Fortsetzung.)

Während dieses außerhalb des Wagens abspielte, hatte die Prinzessin im Innern desselben in höchster Angst um ihr Leben gezittert. Als dann nach viertelstündiger toller Fahrt die nächste Station glücklich erreicht war und Bormann an die Thür des Wagens trat, mit der Meldung, daß Durchlaucht nichts mehr zu fürchten habe, da hatte die hohe Dame ihm mit dankesfühltem Blick die Hand gereicht und ihn als ihren Retter gepriesen. Auf ihre Frage an den mutigen Mann, ob er auch verletzt sei, hatte er nur mit wehmütigem Blick auf sein Instrument gezeigt, welches von den Schlägen gegen den Räuber teils geborsten, teils verbogen und gänzlich unbrauchbar geworden war.

Da die Prinzessin in der weiteren Unterhaltung merkte, mit welcher Liebe der brave Postschirmeister an seinem Instrumente, dessen Tönen sie heute mit Entzücken gelauscht, hing, so beschloß sie, ihm ein neues anfertigen zu lassen. Schon nach vierzehn Tagen, während welcher die vier Straßenräuber ergriffen und dingfest gemacht worden waren, überlieferte sie Bormann ein aus reinem Silber gefertigtes Instrument, auf dessen äußern Rand die Worte eingraviert standen: „Ihrem Retter aus Todesgefahr die dankbare Prinzessin Friederike.“

Dies ist kurz die Geschichte der silbernen Trompete des wackeren Postschirmeisters, der sich fortan der besondern Gunst des kaiserlichen Hauses zu erfreuen hatte und dessen Name schon lange vorher von allen Reisenden und die Post benutzenden Personen nur mit größter Achtung genannt wurde. Sein freundliches Wesen, seine gefälligen Manieren und vor allem seine Lieder, die er durch sein herrliches Instrument vom hohen Sitz herab erschallen ließ, hatten ihn weit und breit zu einer Popularität verholfen, wie sie selten einem Manne in untergeordneter Stellung zu teil wird.

Wenn es wahr ist, was die ältere noch lebende Generation behauptet, daß nämlich das Reisen mit der Post früher interessanter,

gemütlicher und poetischer gewesen sei, und daß die im Kohlendunst und betäubenden Lärm der Eisenbahnen nervös dahin hastende jüngere Generation den eigentlichen Reiz einer durch ihre landschaftlichen Schönheiten hervorragenden Gegend nicht mehr kenne, so mag sie damit nicht Unrecht haben. An der Endstation der Post, welche Bormann begleitete, hörte man wenigstens nie das „Gott sei Dank,“ mit dem die Eisenbahn-Passagiere oft aus den Coupées springen, dagegen häufig die Worte „Ach wie schade, daß die Fahrt zu Ende, der gute Bormann hat uns heute wieder mal vortrefflich unterhalten.“

Auf der kleinen Poststation, vor welcher der Omnibus hielt, stieg heute kein Passagier mehr ein, nur ein Postbentel wurde schnell ausgewechselt und danach nahm Bormann im Postwagen selbst Platz, weil ein aus dem Wagenfenster schauender ernster Herr, dessen Kleidung und Mienen den Geistlichen erkennen ließen, ihn um seine Gesellschaft bat. Außer den beiden Männern befand sich noch eine junge brünette Dame im Wagen, welche schluchzend in einer Ecke lehnte und ihr thränenfeuchtes Antlitz, in dessen feingeschnittenen Zügen es schmerzsch zu dichte, einen Moment auf Bormann bestete.

„Sie machen mir den Abschied von Eltern und Geschwistern noch schwerer, Bormann, bitte, bitte, keine solche Lieder mehr . . . ach . . . Sie ahnen nicht, wie traurig mein Herz ist, wie schwer es mir wird, von der teuren Heimat und den Lieben zu scheiden,“ preßte schluchzend die junge Dame hervor und drückte ihr Taschentuch gegen die rot geweinten Augen, während der Pfarrer ernst mit dem Kopf dazu nickte.

„Ich glaub's wohl, mein liebes Fräulein,“ antwortete der alte Bormann, indem er sich dem jungen Mädchen gegenübersezte und schnell eine hervorquellende Thräne im Auge zerdrückte. „Auch mir krampt es das Herz zusammen, Sie scheiden zu sehen. Aber wenn's da drinnen stürmt und wogt, so muß ich's hinausstönen lassen, was mich bedrückt. Beruhigen Sie sich, ich will Sie, mein liebes gutes Fräulein, heut nicht mehr daran erinnern, daß Sie sich von Allem, was Ihnen lieb und teuer ist, losreißen mußten, um fern von der Heimat, unter fremden Menschen, den Lebensunterhalt zu verdienen. Wenn ich daran denke, daß alles anders sein könnte, daß Sie nicht um Ihr täglich Brot in einem fremden Lande zu arbeiten brauchten, wenn der nichtswürdige Schlingel, der Fritz, sich so aufgeführt hätte, wie es einem Beamten geziemt, dann erfährt mich eine rasende Wut. Lassen Sie mich einmal herunter wälzen vom Herzen, Herr Pfarrer,“ fuhr Bormann erregt fort, als der Geistliche seinen Arm ergriff und mit einem Blick auf die zuckende Mädchengestalt ihm bedeutete, er möge doch auf das arme Wesen Rücksicht nehmen. „Wissen Sie, daß es für den Moske eine hohe Ehre war, daß mein guter Vorgesetzter mich, den einfachen Unterbeamten, nicht als Schwiegervater dieses feinen gebildeten Fräuleins verschmähte, als er erfuhr, daß mein Sohn heimlich mit ihr ging? Aber der Nichtsnutz kannte keine Dankbarkeit.“

(Fortsetzung folgt.)

## Neueste Nachrichten.

**Potsdam, 7. April.** Die Prinzessin Friedrich-Leopold, Schwester der Kaiserin, wurde in letzter Nacht um 10 Uhr 40 von einem Prinzen entbunden. Mutter und Kind befanden sich wohl.

**London, 7. April.** In den Minen von Otavi, Damaraland, sollen große Kupferlager aufgefunden worden sein.



# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung,

betr. die Auflegung der Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnisse.  
Die auf Grund der Art. 3 und 4 des Ausführungs-Gesetzes zum Reichsviehsteuergesetz vom 20. März 1881 (Reg.-Bl. S. 189) für das Rechnungsjahr 1. April 1893/94 gefertigten Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnisse sind in Gemäßheit des § 14 Abs. 5 und 6 der Vollz.-Verf. zu obigem Gesetz vom 23. März 1881 (Reg.-Bl. S. 196) vom 11. bis 16. d. Mts.

auf dem Rathhause zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt.  
Innerhalb dieser Frist von 6 Tagen können gegen die Einträge in den Verzeichnissen von den beteiligten Tierbesitzern bei dem Ortsvorsteher Einwendungen erhoben werden.

Spätere Einwendungen finden keine Berücksichtigung.  
Welzheim, den 9. April 1893.

Stadtschultheißenamt:  
Müller.

Welzheim.

## Holz-Verkauf.

Im Anschluß an den Holz-Verkauf des hiesigen Revieramts verkauft der Unterzeichnete am **Dienstag den 11. ds.** im „Lamm“ aus „Müllersgehren“ und „Lärchengarten“

16 Rm. tannene Scheiter.

Oberlehrer Jener.

Welzheim.

## Gold- und Silberwaren aller Art

empfehlen unter reellster Bedienung zu billigsten Preisen, wie auch Reparaturen schnellstens und billigt ausführt werden.

Chr. Bauer.

## Regen-Schirme

in großer Auswahl, nur gute Ware, empfiehlt

Matth. Alent.

Das Ueberziehen von alten Gestellen wird schnell ausgeführt. Kleine Reparaturen von mir gekauften Schirmen kostet nichts.

Zugleich empfehle ich noch eine schöne Auswahl in Spazierstöcken sehr billig.

Der Obige.

## Tausende

von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Fabrikanten und Handwerkern zählt das bekannte Haus

## Mayer-Mayer

in Freiburg (Baden)

zu seinen Kunden, weil solches das dringende Bedürfnis nach einem billigen und auch guten Hausrunk befriedigt, welcher ohne Zweifel den Vorzug verdient vor der Ware mancher anderer Fabrikanten.

Die Abnehmer werden noch zahlreicher werden, da genannte Firma jetzt auch

## Rebwein

zur Herstellung des Kunstweins verwendet, welcher dadurch dem gegenwärtig sehr teuren Traubenwein an Güte fast gleichkommt.

Preise:

weißer Kunstwein 20 Pfennig	) per Liter.
roter " 22 " )	
	ab Freiburg.
	Mit Borgfrist. 2]

## Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben in der Buchdruckerei Welzheim.

Welzheim.

## Strohüte

empfehlen

Adolf Berckhmer.

## Gartenjämereien,

Angerisen, Steckzwiebel etc.

empfehlen

Albert Zweigle.

## Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich meine **Delmühle neu** eingerichtet habe, so kann von heute an jeden Tag **Del geschlagen** werden.



Mittelschlechtbach, 5. April 1893.  
Müller Fischer.

**Ein Wochenlöhner** zur Beihilfe in der Säg- und Delmühle könnte sofort eintreten bei **Obigem.**

Welzheim.

Einige

## Monatmilchen

kann noch abgeben

Brecht z. „Hasen“.

Welzheim.

## Saatkartoffel

(Andersen) hat abzugeben

Gerber Leopoldt.

Die

meisten durch Erkältung entstehenden Erkrankungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anker-Bain-Expeller hat sich in solchen Fällen als die **beste Einreibung** erwiesen und vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht und Gliederreizen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh usw. gebraucht und

ist

deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen giebt, so verlange man ausdrücklich **Richters Anker-Bain-Expeller.**

Welzheim.

Von nächsten Mittwoch an **schwarzen und weißen**

## Kalk

sowie

## Ziegelwaren

bei

Werkmeister Pfeifer.

Welzheim.

Frische weiße

## Preßwurst

bei

Megger Rohle.



Bei Bedarf von **Cigarrenspitzen** od. Pfeifen jed. Art, verlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versehene Musteralbum von **Brüder Göttinger in Ulm a. D.** Wiener Rauchwaren-Fabrik. Stets das Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk. Alb. A. Für Private Alb. B.

**Sofort oder bis Georgii** wird ein

## Dienstmädchen,

das namentlich **Feldarbeiten** gut vorstehen kann, gesucht.

Näheres b. der Expedition ds. Bl.

Welzheim.

Ich suche bis Frühjahr

## 6 bis 8 Lehrlinge,

welche für Kost- und Logis eine Entschädigung von 3 Mark pro Woche erhalten.

Chr. Bauer,  
Bijouteriegeschäft.



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter

**Apotheker Hartmann, Stebborn und Gremmshofen** (Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnis gratis und franco zu Diensten. Man achte auf die Schutzmarke! Zu haben in **Welzheim** bei Apotheker **Bilfinger.**



W e l z h e i m.  
Erteile hiemit die ergebene Anzeige, daß ich neben  
meiner **Gold- & Silberwarenfabrikation**  
ein



## Uhrengeschäft

errichtet habe und empfehle  
**Regulateure**  
von Mark 10.— an das Stück,  
sowie alle Arten  
**Wanduhren.**

Wederuhren von Mk. 3 an das Stück.  
Silberne Remontoir-Taschen-Uhren  
von M 16.— an das Stück.

Nidel-Remontoir-Taschenuhren v. Mk. 10 an das St.  
Nidel-Cylinder-Schlüsseluhren " " 7 " " "  
Schutzgehäuse für Taschenuhren " 50 Pfg. " " "

In Folge Herbeiziehung eines tüchtigen Uhrmacher-  
Gehülfen bin ich in den Stand gesetzt, **Uhrenreparaturen**  
aller Art **schnellstens und pünktlich** auszuführen.

Bei meinen neuen Uhren leiste ich eine zweijährige,  
bei meinen Reparaturen die möglichst weitgehendste Garantie.

**Chr. Bauer,**

Uhren-, Gold- & Silberwaren-Geschäft.

Für die

## Wracher Bleiche

nimmt **Leinwand und Faden** in Empfang.

Albert Zweigle.

W e l z h e i m.  
Neu eingetroffen:

Große Sendung garnierter

## •• Damen=Hüte ••

Capot und Rund in elegantester Ausführung zu außer-  
ordentlich billigen Preisen.

Zugleich empfehle eine schöne Auswahl in **Braut-  
kränzen** von 2 M., sowie **Sterbblumen** von 40 S an.

Achtungsvoll

**Rosa Weller,**  
Putz- und Blumengeschäft.

W e l z h e i m.

## Aleesamen

auch garantiert seidesreien,  
alle Arten

## Gartensämereien, Steckzwiebele

2c. 2c. 2c.

empfehl

**Heinr. Aug. Billinger.**

W e l z h e i m.

## Empfehlung.

Reparaturen von **Wand- und  
Taschen-Uhren**

werden unter Garantie billigst ausgeführt und werden  
erstere auf Wunsch im Hause abgeholt.

**Chr. Bauer, Uhren-Geschäft.**



## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den 11. April, vor-  
mittags 11 Uhr** in der Kirche zu **Rudersberg** statt-  
findenden

**Traung,**

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zur  
„Krone“ daselbst, erlauben wir uns Verwandte, Freunde  
und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Jakob Müller, Welzheim.**

Die Braut: **Gottliebe Nebel, Mannenberg.**

## Chr. Becker, Murrhardt. Frühjahrs-Saison.



## Neuheiten

in den besten deutschen und englischen Fabrikaten für

## Anzüge, Hosen und Paletots und Joppen.

Das Lager bietet zur Zeit die denkbar größte und ge-  
schmackvollste Auswahl von den hochfeinsten bis zu den billigsten  
Genres.

## Hosenzug halb- und baumwollen

<sup>3</sup>/<sub>4</sub> und <sup>1</sup>/<sub>4</sub> breit in jeder Preislage.

Weiß und farbige

**Herren- und Arbeits-Hemden, Hemdeinsätze,  
Macco-, Normal- und Reform-Wäsche,  
Reinene Stragen, Manschetten, Serviteurs & Gummi-Wäsche,  
seidene und halbseidene, wollene und halbwoollene Cachenez,  
Cravatten jeder Art, Hosenträger.**

## Fertige Herren- und Knaben-Garderobe.

Mache darauf aufmerksam, daß ich bei reichhaltiger  
Auswahl nur gut sitzende Stücke, aus dauerhaften Stoffen ge-  
arbeitet, führe.

**Herren- und Knaben-Paletots,  
Kaisermäntel, Havelocks, Roden- und  
Waidmanns-Joppen etc. etc.**

## Anfertigung nach Maß

unter Garantie für modernen Schnitt, gute Sitz und pünktliche  
geschmackvolle Ausführung.

**Preise äußerst billig.**